

J. N. 165.611

Abschmig am 7ten Mai
1891.

Sojournforder Herr Brauer!

Zum 7ten Mai meine herzlichsten Glückwünsche. Gerne bräute ich Sie mit Ihnen selber so auch dieses Mal herzlichlich und wieder auch am Sonntag meine Aufregung. Kann ich doch wohl annehmen, daß Sie allerdings die Freude machen werden, Sie an Ihrem Geburtstag bei sich zu haben, und wenn ich

in Wien wäre, hätte ich ja auch
das Glück, dabei sein dürfen. Es
aber, nach ich noch von einem
Aggall zum andern laufen müssen
und hier zuhause, ob die Kinder
sind, das ob die Köche geflickt
sind, hier ob die Louises und
Gonikürs Jahre gehen, das ob die
Kochknecht alle so sind, ob der nicht
zufällig das andere 5te Jahr auf
si. f. m. : denn am Freitag ist ein
neues Regiment mit Monarchen gefügt
aber Tag: die „Münchener“ sind der
Ligand- General. Nicht ist langmar-



lieber als dergleichen und mir gesagt,
ich würde lieber mit in den Prater.
Dass ich in Altesmig bleiben konnte
und nicht in Haubburg. Niemand muß-
te mir für meine Mutter und mich
nichts sehr schändliche Kaufs. So ist
wieder alles mit im vorigen Jahr, und
ich sagte sehr, nicht die anderen auf
Morgen, die wir nach hervorkommen, für-
bleiben zu können.

Nur drei Morgen war ich in Kiel,
war aber Gott nicht zu laufe. So
ich Pfingsten einige Tage Urlaub
haben mochte, so habe ich nach nicht



miester im Sonntags-Ordnung nach-
gehört, trotzdem ist Groß heraus ge-
lassen. Er sprach mir, er sei au-
genblicklich fast nicht die Verantwortung
fürs gesammelte Material in An-
spruch genommen. Er wäre bereits
domestisch bekommen. Also schien
es nicht das große zu werden. Lili
war in München.

Was ist die kleine, interessante Ge-
biet zu gründen? Auf Mandryewski,
man die ihn sein.

Es wird Ihre Sonntags abgeben
und nur jetzt geduldet. Ihr
Dankbare
Herr